

von 1963 ist das Lexikon nun erfreulich angewachsen durch die Aufnahme neuer Artikel und Ergänzungen der Bibliographie, so daß nun eine Fülle von Informationen auf knappem Raum gegeben ist sowohl über Leben und Werk einer Vielzahl von Autoren wie auch die nötigen bibliographischen Angaben zu Editionen und Übersetzungen. Lediglich kleinere Lücken fielen mir bei der spätlateinischen Literatur auf: Neue Editionen liegen vor von Eutrop (Santini 1979), C. Marius Victorinus (Locher 1976), Hyginus (Grillone 1977; zu Jordanes gibt es den ausführlichen Kommentar von Skržinskaja, Moskva 1960). Die Autorschaft des Lactanz für *De mortibus persecutorum* ist nicht mehr umstritten, wohl aber die für das (nicht erwähnte) Gedicht *De ave Phoenice*. Vergeblich wird man auch nach Artikeln zu Hosidius Geta, Julius Victor, Zenon von Verona, Lucifer von Cagliari suchen, doch wiegt dies nicht schwer, da eine Auswahl unerlässlich war, und es bleibt auch so erstaunlich, wie vieles man in dem handlichen Bändchen findet. Bei der mittellateinischen Literatur sollten allerdings künftig anonyme Werke im gleichen Umfang wie bei der byzantinischen Berücksichtigung finden dürfen.

Wolfgang Kirsch

*Proverbia sententiaeque Latinitatis medii ac recentioris aevi. Nova series. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters und der frühen Neuzeit in alphabetischer Anordnung. Neue Reihe. Aus dem Nachlaß von Hans Walther hg. von Paul Gerhard Schmidt, Teil 7: A–G, Teil 8: H–O (Carmina Medii Aevi Posterioris Latina 2,7 und 2,8) Göttingen 1982 u. 1983, Vandenhoeck & Ruprecht, 941 u. 992 S., DM 230 u. 250.* – In seiner Besprechung der ersten Serie von Hans Walthers *Proverbia* wies Dieter Schaller (Zs. für Romanische Philologie 93 [1977] S. 563–570) mit Recht darauf hin, daß die kritische Überprüfung eines voluminösen Repertoriums erst nach jahrelangem praktischen Gebrauch möglich ist. Inzwischen sind die *Proverbia* ebenso wie die Initienverzeichnisse von Hans Walther trotz aller hinlänglich bekannt gemachten Mängel aus der Werkstatt eines quellenorientierten Mediävisten nicht mehr wegzudenken (vgl. DA 16, 260f. und zuletzt DA 26, 270f.). Es mag aber wohl sein, daß die hier anzuzeigende Serie nicht denselben Benutzerkreis ansprechen wird, denn schon eine flüchtige Durchsicht läßt erkennen, daß der überwiegende Teil des aufgenommenen Sprichwortgutes aus den von Janus Gruter im 17. Jh. veranstalteten Sammlungen stammt – und von den Hg. auch nur dort nachgewiesen ist. Ob das Werk also wirklich als mediävistisches Nachschlagewerk nützlich ist, dürfte sich erst Jahre nach Abschluß des Alphabets herausstellen. Inzwischen kann der Benutzer (dieser Hinweis mag überraschen) einfach zum Vergnügen darin lesen – ein Vergnügen, das durch den stattlichen Ladenpreis in der Regel auf öffentliche Bibliotheken beschränkt bleiben dürfte –, wobei er z. T. nützliche Ratschläge erhält (37016a: *Fortiorem te vita!*), moralisch bedenkliche Ermutigungen (35969m1: *Cui finis est licitus, etiam media sunt licita*) oder sachliche Belehrung (39039b: *Nox nuptialis nomen aufert virginis*).

G.S.

Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Redaktion Thomas Zotz, Bd. 1: Hessen, 1. Lieferung: Berstadt-Eschwege (Anfang), bearb. von Michael Gockel – Karl Heinemeyer, Göttingen 1983, Vandenhoeck & Ruprecht, XXIII u. 112 S., 3 Tafeln, DM 34.– Mit dieser Lieferung beginnt nach langjähriger intensiver Vor-